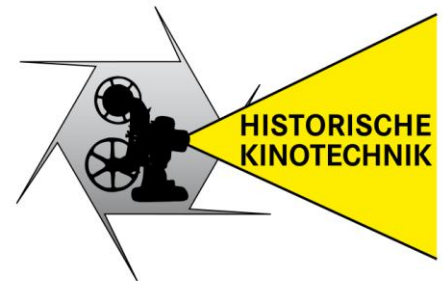


In der Münsterländischen
Tageszeitung wurde am
4. Dezember 2013 über uns berichtet.



Finanzausgleich: 400 000 Euro zusätzlich

Stadt freut sich über „Aufhellung am Horizont“ / Etat 2014: Mehr Geld fürs Kinomuseum

Löningen (hu). Der städtische Haushalt 2014 wird zwar erst am 8. Januar vom Löninger Rat beschlossen, doch die frohe Kunde kam bereits jetzt. Die Stadt erhält „deutlich höhere“ Finanzausgleichszahlungen, wie Bürgermeister Thomas Städtler im Ausschuss für Familie, Bildung, Kultur und Sport mitteilte. In der Summe handelt es sich um rund 400 000 Euro, die zusätzlich auf der Habenseite verbucht werden können. „Eine klare Aufhellung am Horizont“, so Städtler.

In der Detailberatung des Etats 2014 setzte der Ausschuss bereits einige Akzente. Für Grundschulen sollen, so die einhellige Meinung, schon in 2014 für die Umsetzung eines Medienkonzeptes 28 000 Euro be-

reitgestellt werden. Der Grund: Schon in den nächsten Wochen kann ein solches Konzept zum Abschluss gebracht werden, ist sich die Verwaltung sicher.

Handlungsbedarf besteht in der Grundschule Evenkamp. Dort sollen bereits im nächsten Jahr defekte Schülerréchner durch neue ersetzt werden. Kosten 16 000 Euro. Der Ausschuss sah Handlungsbedarf und folgte diesem Ansinnen der CDU/FDP-Gruppe einstimmig.

Gegen den Widerstand der anderen Fraktionen sprachen sich CDU und FDP für eine Erhöhung des Zuschusses an den eingetragenen Verein „Kinotechnische Sammlung Dr. Heinz Dobelmann“ aus. 2011 hatte der Verwaltungsausschuss be-

schlossen, dem Verein für drei Jahre jeweils 12 000 Euro jährlich für Miet- und Mietnebenkosten zu gewähren. Jetzt votierten CDU und FDP dafür, die Summe in 2014 und 2015 um jeweils 8 000 auf 20 000 Euro zu erhöhen.

Anders als vom Verein gewünscht, soll es sich dabei ausdrücklich nicht um eine Übernahme von Miet- und Nebenkosten handeln. „Die sollen selbst bestimmen, was sie mit dem Geld machen“, betonte Peter Friedhoff (FDP) und unterstrich zugleich die Bedeutung der „deutschland-, wenn nicht sogar europaweit einmaligen Sammlung“ für die Region.

Hedwig Knabke wies für die CDU nochmals auf frühere Beschlüsse hin. So hatte der Rat ur-

sprünglich geplant, die kinotechnische Sammlung selbst anzukaufen und hierfür rund 50 000 Euro einkalkuliert. Der Verein bewerkstelligte den Ankauf jedoch in eigener Regie. Mit den erstmals in 2013 gezahlten 12 000 Euro sowie den weiteren 40 000 Euro in 2014 und 2015 stelle die Stadt dem Verein somit nur die Gelder zur Finanzierung zur Verfügung, „die dem Vorgänger-Rat die Sache damals wert war“.

Uwe Ostermann und Ralf Liebermann überzeugte diese Rechnung nicht. Die SPD-Vertreter forderten, an der im Verwaltungsentwurf vorgesehenen Zahlung von jeweils 12 000 Euro in den nächsten beiden Jahren festzuhalten.